

Medieninformation

Beschäftigung im Aufwind

Beschäftigte:	+ 2.245
Zugang offener Stellen:	+ 1.145
Jobsuchende:	+ 125
Förderbudget:	- €6 Mio.

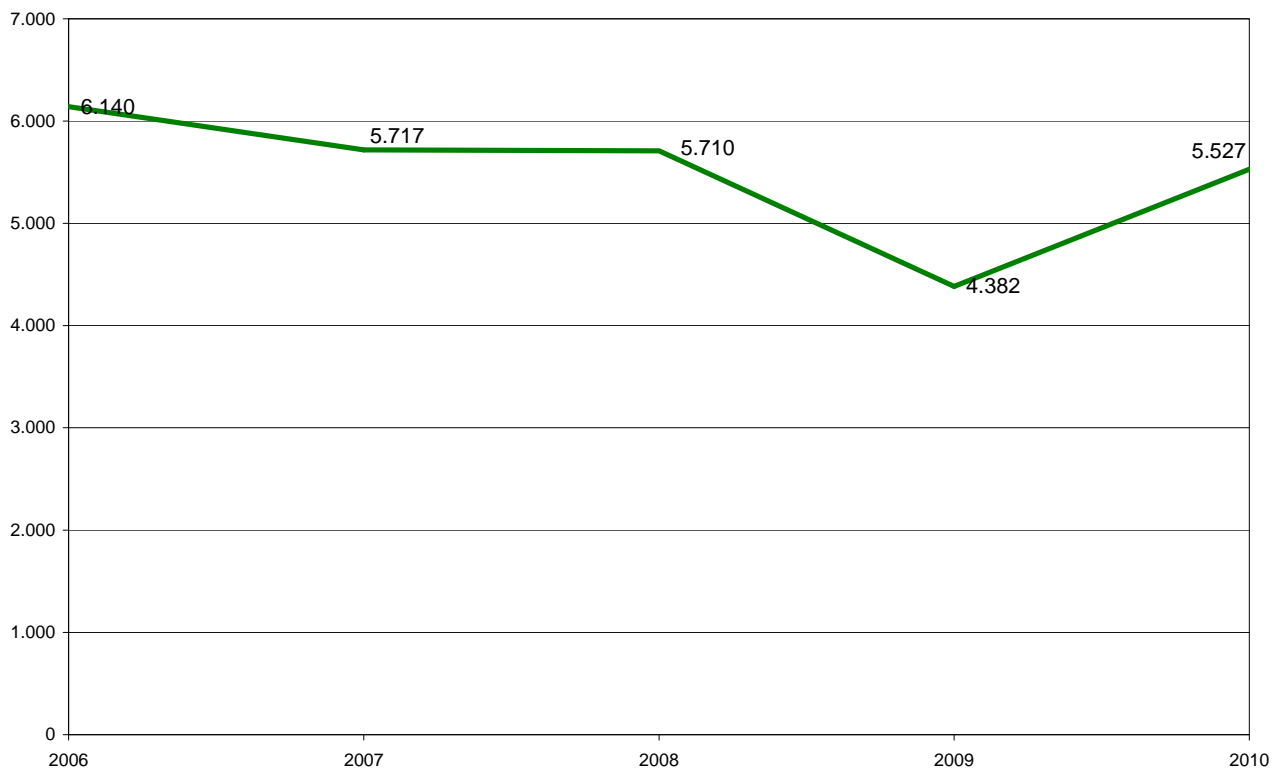
Beschäftigung dreht ins Plus

Nach 15 Monaten permanenten Rückgangs der Beschäftigtenzahlen in Oberösterreich gab es im April eine Trendwende: Die Zahl der Dienstverhältnisse steigt wieder. Im April betrug der Zuwachs 1.836, im Mai 2.245.

Offene Stellen ziehen deutlich an

Der Zugang offener Stellen liegt seit Jänner über den Vorjahreswerten. Mit 5.527 neuen Stellen im Mai konnte das AMS OÖ fast zum Stellenangebot im Mai 2008 (5.710 Stellen) aufschließen.

Zugang offener Stellen (Mai)

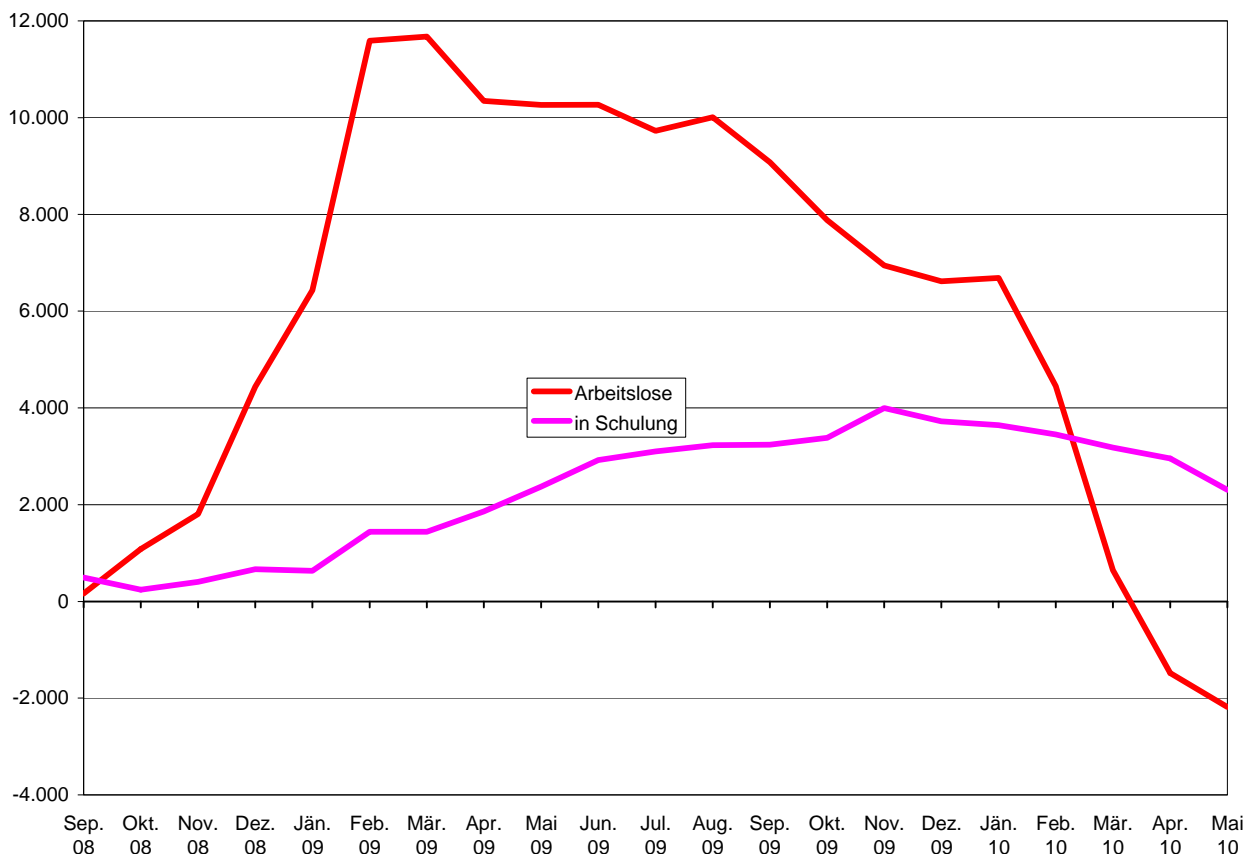


Linz, 07.06.2010

Zuwachs der Jobsuchenden nahezu gestoppt

Seit September 2008 steigt die Zahl der Jobsuchenden (= Arbeitslose plus Schulungsteilnehmer). Seit neun Monaten gehen die Zuwächse jedoch zurück: Stieg die Zahl der Jobsuchenden im September 2009 noch um 12.316, waren es im Mai 2010 nur noch 125 Personen.

Veränderung des Bestands an Arbeitslosen und Schulungsteilnehmern



"Der Arbeitsmarkt entwickelt sich positiver als erwartet", freut sich Landesgeschäftsführer Roman Obrovski. "Zur Jahreswende haben wir mit einer Jahresarbeitslosenquote für 2010 in der Höhe von 5,6% gerechnet. Setzt der aktuelle Trend sich fort, wird die Quote nur 4,9% betragen."

Förderbudget rückläufig

Die Situation in den öffentlichen Haushalten ist angespannt, das Arbeitsmarktbudget macht dabei keine Ausnahme. Der aktuelle Ausgabenrahmen des AMS OÖ für 2010 beträgt €118 Mio., das sind €6 Mio. weniger als zu Beginn des Jahres in Aussicht gestellt war. Für 2011 wird das AMS OÖ nach derzeitigem Informationsstand nur über €100-110 Mio. verfügen. Diese Perspektive erfordert es, die Förderangebote des AMS ab Juni 2010 an strengeren Prioritäten auszurichten als bisher.

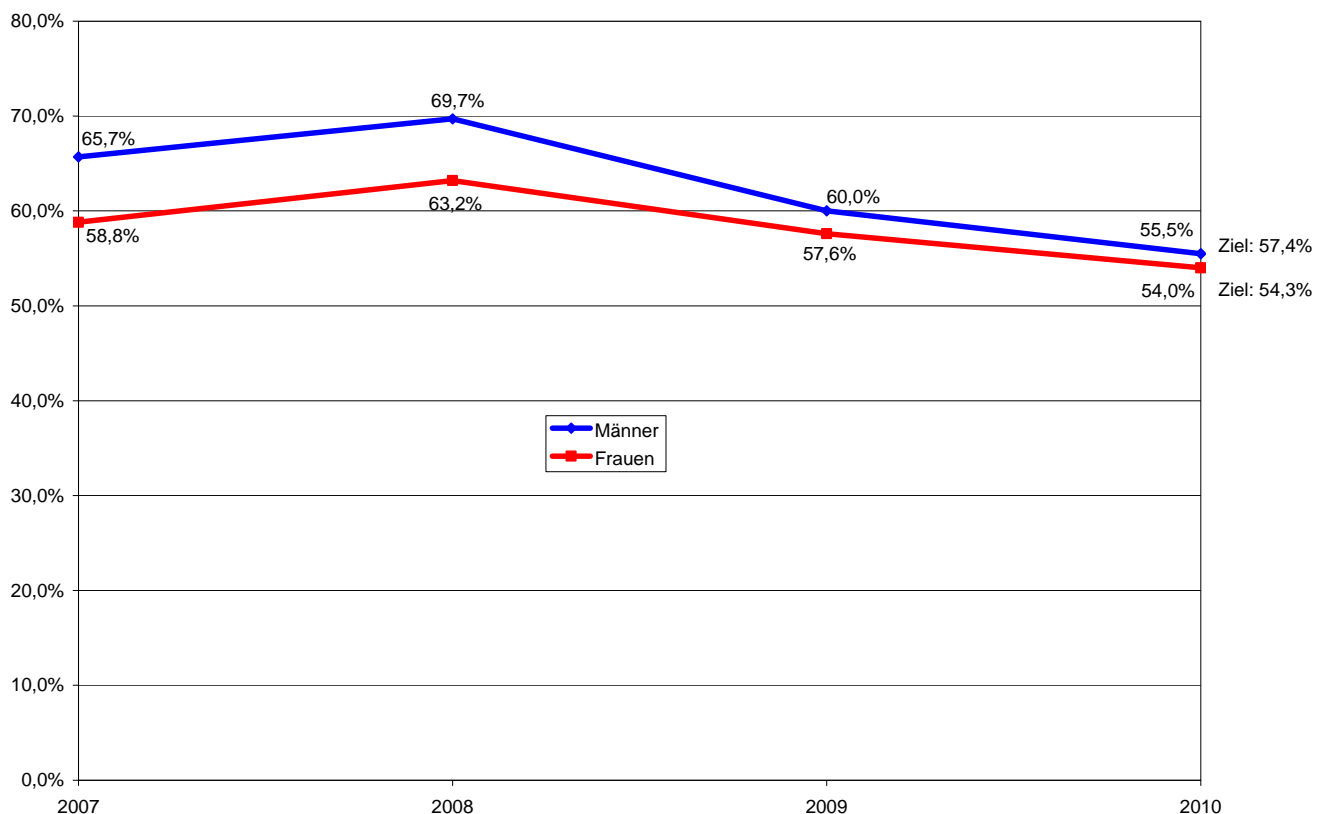
Die aktuelle Arbeitsmarktentwicklung kommt der budgetär erzwungenen Rücknahme von Förderangeboten glücklicherweise entgegen. Bei Qualifizierungsangeboten will das AMS OÖ den Rotstift jedoch besonders behutsam ansetzen. Gründe dafür sind:

Die Nachfrage nach unqualifizierten Arbeitskräften ist seit Jahren im Sinken. Der Lehrabschluss ist zur Mindestanforderung für eine nachhaltige Beschäftigung geworden. Allerdings verfügen 47% der Kunden und Kundinnen des AMS OÖ maximal über einen Pflichtschulabschluss. Ein beträchtlicher Teil dieser Personen hat Migrationshintergrund und bringt durchaus das Potenzial zur Fachkraft mit.

"Qualifizierungsangebote des AMS OÖ schließen eine Lücke, die das schulische Bildungssystem nicht leistet oder nicht leisten kann: die rasche, individuelle Unterstützung einer nachgefragten, betriebsnahen Aus- und Weiterbildung für Arbeitsuchende. Die Alternative zu unserer Qualifizierungsstrategie ist die Verwaltung der Arbeitslosigkeit oder die Dauersubventionierung von sonst unrentablen, unattraktiven Arbeitsplätzen nach dem Muster von *Hartz IV*", merkt Obrovski dazu an. "Ob das AMS OÖ seine Rolle als arbeitsmarktnahe Qualifizierungsagentur optimal wahrnehmen kann oder nicht, ist primär eine Frage seiner Ressourcen."

Effektivität und subjektiver Nutzen der AMS-Schulungen

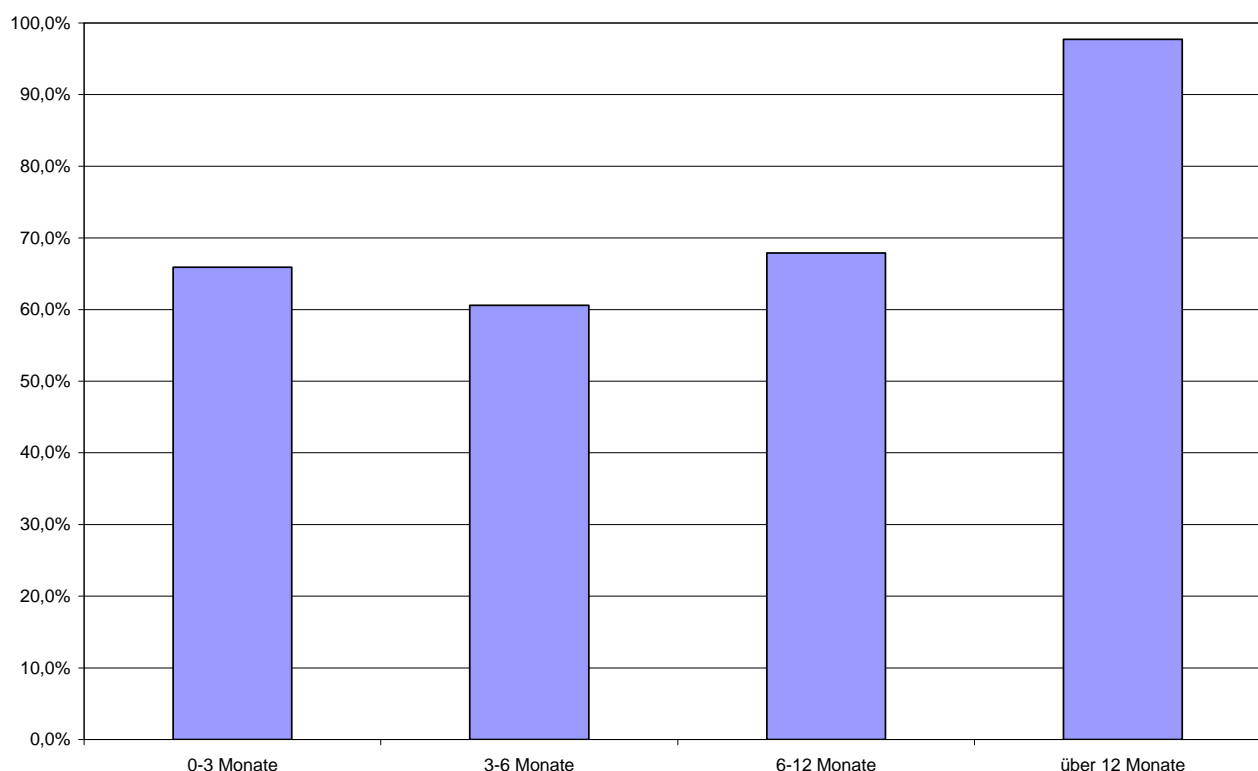
Arbeitsaufnahmen innerhalb von drei Monaten nach Schulungsende



Zur Zeit steht gut die Hälfte der Kursteilnehmer des AMS OÖ (aktuell 55%) innerhalb von drei Monaten nach Schulungsabschluss in Beschäftigung – bei besserer Arbeitsmarktlage wird dieser Prozentsatz wieder auf über 60 % steigen. Am schnellsten finden TeilnehmerInnen von Implacementstiftungen einen neuen Arbeitsplatz: Selbst im schwierigen Jahr 2009 waren 56% der Stiftungsteilnehmer bereits 14 Tage nach Schulungsende in Arbeit.

Zwei Drittel der Kursteilnehmer beurteilen den Nutzen einer Schulung für die Jobsuche mit den Werten 1 und 2 auf einer sechsteiligen Skala. Den größten Nutzen sehen Langzeitarbeitslose in Aktivierungsangeboten des AMS OÖ.

**Nutzen von Schulungen für die Jobsuche nach Vormerkdauer
(Top-Box-Werte, d.h. Beurteilungen von 1 oder 2 auf einer sechsteiligen Skala)**



Die Aus- und Weiterbildungsangebote des AMS OÖ weisen mit 14% übrigens die niedrigste Abbruchquote im Bereich des AMS Österreich aus. Zum Vergleich: Die Auflösung von Lehrverhältnissen in Unternehmen liegt nach einer Untersuchung von Synthesis (2006) je nach Bundesland zwischen 25,7 Prozent (OÖ) und 49,7% Prozent (W). An den österreichischen Universitäten lag die Erfolgsquote der In- und AusländerInnen 2007/2008 laut Statistischem Taschenbuch des BMWF bei 70,6%, d.h. 29,4% der Studierenden blieben ohne Abschluss. 2000/2001 waren es gar noch 44,4%.